

Pressemitteilung



Pressemitteilung: 09.06.2011
Auftraggeber: Bayerisches Rotes Kreuz KV OAL – Werner Ehrmanntraut
Thema: Interview zum Bundesfreiwilligendienst
Verfasser: Marketing-Agentur Claus Tenambergen

Nach langen Diskussionen ist es nun tatsächlich so weit: zum 1. Juli 2011 steht die Aussetzung des Wehrdienstes bevor. Das bedeutet, dass ab diesem Zeitpunkt auch kein Zivildienst mehr geleistet wird. Um diese Lücke zu schließen, bietet das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den sogenannten „Bundesfreiwilligendienst“ (BFD) an. Zudem soll der BFD eine Kultur des freiwilligen Engagements in Deutschland fördern. Wie aber gestaltet sich dieses freiwillige Engagement genau, welche Zielgruppe soll angesprochen werden, und welche Einrichtungen bieten Stellen an? Werner Ehrmanntraut, Personalverantwortlicher des BRK Kreisverband Ostallgäu, steht zu diesem Thema Rede und Antwort.

Frage: Herr Ehrmanntraut, für welche Personen kommt eine Teilnahme am Bundesfreiwilligendienst (BFD) überhaupt infrage?

Ehrmanntraut: Im Gegensatz zum Zivildienst oder auch dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) können auch Personen über 27 am BFD teilnehmen; die einzige Pflichtvoraussetzung ist, dass keine Schulpflicht mehr besteht. Da der BFD eine Vollzeit-Tätigkeit ist, sollte genügend freie Zeit dafür zur Verfügung stehen; interessant ist diese Form des Engagements somit beispielsweise für junge Menschen, die auf einen Studien- oder Ausbildungsplatz warten oder Senioren, die im Ruhestand eine sinnvolle Beschäftigung suchen. Beim Roten Kreuz können Interessierte durch den BFD zudem Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsfelder bekommen und sich dadurch für eine spätere Festanstellung bei uns oder einer anderen Einrichtung qualifizieren. Wir beim BRK Ostallgäu erwarten von dem Bewerber Freude an einer Tätigkeit im sozialen Bereich, Einsatzbereitschaft, Kontaktfreudigkeit und Zuverlässigkeit.

Frage: In welchen Bereichen kann der BFD absolviert werden?

Ehrmanntraut: Allgemein gesprochen stehen alle Bereiche zur Verfügung, in denen bislang Zivildienstleistende beschäftigt waren. Bei uns im BRK Kreisverband Ostallgäu sind das: Rettungsdienst, Kinder- und Jugendarbeit, Seniorenheime, Fahr- und Begleitdienste, Sozialdienst, Betreuung behinderter Menschen, ambulante Dienste und vieles mehr.

Frage: Welchen Nutzen hat der BFD konkret für den Freiwilligen?

Ehrmanntraut: Der BFD ist, wie gesagt, als Vollzeitstelle für einen Zeitraum zwischen sechs und 24 Monaten gedacht. Ab dem 27. Lebensjahr kann die Wochenarbeitszeit auf mindestens 20 Stunden reduziert werden. Dafür hat die Bundesregierung ein Taschengeld von 330 Euro monatlich festgelegt. Je nach Einrichtung gibt es aber zusätzliche Leistungen, bei uns im Kreisverband je nach Tätigkeit Verpflegung,

Pressemitteilung

Arbeitskleidung, Zuschläge für Fahrtkosten und ähnliches. Außerdem ist der Teilnehmer gesetzlich sozialversichert, hat Anspruch auf Kindergeld und bezahlten Urlaub. In regelmäßigen Abständen finden tätigkeitsbegleitende Seminare statt, das freiwillige Engagement wird am Ende mit einem qualifizierenden Zeugnis dokumentiert. Dazu kommt der große Nutzen, den ein solches Engagement für die Persönlichkeitsbildung und, bei jungen Teilnehmern, für das spätere Berufsleben hat, wertvolle Kontakte und Erfahrungen sowie das Gefühl, etwas Gutes für die Gemeinschaft zu tun.

Frage: Wo kann man sich für den BFD bewerben und/oder erhält weiterführende Informationen?

Ehrmanntraut: Die Bewerbung für eine Teilnahme am BFD läuft direkt über die gewünschte Einsatzstelle. Weiterführende Informationen dazu finden Interessierte im Internet unter www.bundesfreiwilligendienst.de oder telefonisch bei der Servicehotline 0221-36730. Wer sich für den Freiwilligendienst beim BRK interessiert, kann sich gerne unter der Telefonnummer 08342-897886 oder per E-Mail ehrmanntraut@kvostallgaeu.brk.de direkt an unsere Personalabteilung wenden.

Herr Ehrmanntraut, wir danken Ihnen für das Gespräch.



Werner Ehrmanntraut vom BRK Kreisverband Ostallgäu gibt Tipps, was Bewerber für den Bundesfreiwilligendienst wissen sollten.

Text und Bild: Marketing-Agentur Claus Tenambergen